

Buchbesprechungen

SCHULER, Lukas & Kurt WIRTH

Mein Haus, mein Licht, unsere Umwelt

Wie wir Licht umweltschonend einsetzen
und was wir damit gewinnen

Haupt Verlag, Bern 2023.

112 Seiten, zahlreiche (Farb-)Fotos.

Preis: € 28,00 (EU), 30,00 (SFR)

ISBN 978-3-258-08311-7

Die „Lichtverschmutzung“ zählt seit Jahrzehnten zu den Umweltproblemen, die wenig ernst genommen werden, weil die modernen Überfluss-Gesellschaften geradezu lichtsüchtig sind. „Verschmutzt“ wird auch nicht das Licht, sondern mit künstlichen Lichtern die natürliche Dunkelheit. Und das hat Folgen für die unterschiedlichsten Lebewesen, nicht nur solchen, die nachts im Schutz der Dunkelheit aktiv sind, sondern auch tagaktiven, denen die Tage unnatürlich verlängert werden. Das interferiert mit ihren inneren Rhythmen. Das Zuviel an Licht trifft mit drastischer Verminderung des Jahresgangs der Tageslänge auch uns Menschen, ob wir das wahrhaben wollen oder nicht.

Hilflos müssen wir, trotz klarer Voten dagegen, weiterhin den Wechsel von Sommer- und Winterzeit hinnehmen, weil man „in Brüssel“ mit angeblich wichtigeren Problemen zu tun hat. Aber dürfen wir uns darüber beschweren, wenn wir doch selbst so verschwenderisch mit Licht umgehen? Und für jede Kleinigkeit grelles Licht anmachen und zu nachtschlafener Zeit alle

möglichen Bauwerke anstrahlen, als ob Fledermäuse und Nachtschmetterlinge oder Zugvögel diese Beleuchtung nötig hätten. Ganz im Gegenteil: Sie schadet! Und sie kostet uns viel Geld!

Wie wir es (viel) besser machen könn(t)en, führt dieses Buch vor. Es handelt von der Beleuchtung unserer Räume, Eingänge und Höfe oder Gärten, rät zur richtigen, d. h. vernünftigen und umweltgerechten Wahl der Leuchten und ihrer Lichtspektren, mahnt zu Einsparungen und erinnert an vorhandene, oft aber nicht berücksichtigte Bestimmungen gegen die Lichtverschmutzung. All die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen, kann viel Geld sparen. Und den Lichttod zahlloser Insekten vermindern, der längst zu einem der Hauptfaktoren für den Rückgang der Bestände geworden ist. Fazit: Ein (äußerlich) schlicht aufgemachtes Buch, das „ins rechte Licht gerückt“ werden sollte!

Josef H. Reichholf

European Essays on Nature and Landscape

(Europäische Essays über Natur und Landschaft)

KJM Buchverlag, Hamburg 2023, gebunden je 22,43 €.

Heide von Claus-Peter Lieckfeld (ISBN 978-3-96194-203-9) las ich von dieser neuen Buchreihe zuerst. Das war ein idealer Einstieg, denn bis zur letzten Zeile schwingen persönliche Begeisterung und Engagement des Autors mit, der am Rand der Lüneburger Heide, um die es geht, aufgewachsen ist und zu den bekanntesten und erfolgreichsten Autoren im Naturjournalismus gehört. Er hat Naturmagazine mit geprägt, vielleicht auch diese Buchreihe. Zumindest orientiert sein Band potentielle Autorinnen und Autoren. C.-P. Lieckfeld versteht es vorzüglich, Naturschilderungen mit Kultur und Geschichte zu verbinden und so eine Landschaft in vertiefter Weise erfassbar zu machen. Im Fall der Lüneburger Heide geht es nicht um Heideromantik als kommerziell intensiv ausgenutzten Massentourismus, sondern um subtile Erlebnisse. Zwei andere Bände stellen dazu ein Kontrastprogramm dar, wie man es den kurzen Titeln nicht entnehmen kann: **Unterm Himmel** von Laura Kranich (ISBN 978-3-96194-219-0) und **Hügelland** von Thomas Kunadt (ISBN 978-3-96149-221-3). In diesem geht es um Hügel und Täler einer ostdeutschen Landschaft, die geformt wurde von Vorstoß und Rückzug der Gletscher der letzten Eiszeit (dort Weichsel-Glazial genannt, was der alpinen Würm-Eiszeit entspricht). T. Kunadt erwandert die „Gipfel“ in langen Touren, die ihn, wäre er auf einer festen Bahn geblieben, um den Globus geführt hätten. Wandern, Erdgeschichte und Landschaftsformen, die man sich zum tieferen Verständnis erwandert, durchziehen seine Schilderungen. Bei L. Kranich sind es Wetter und Himmelsereignisse, denn sie ist Meteorologin. Sie berichtet, wie sie von der Faszination erfasst wurde, Gewitterstürme zu beobachten und ihnen zu folgen, welche magische Kraft Polarlichter entfalten, die gelegentlich auch in unseren Breiten auftreten, wie im November 2023 als sie bis Slowenien sichtbar

wurden, und wie sich Klima im Wettergeschehen äußert. Natürlich bedarf es wolkenloser, nicht von Kunstlicht beeinträchtigter Nächte, die man noch an einsamen Nordseestränden genießen kann, um ein anderes, weniger bekanntes Phänomen zu erleben, die „leuchtenden Nachtwolken“. Die Farbbilder in ihrem Buch geben eine schwache Vorstellung von deren Reiz.

Um Wald im weiteren Sinne, aber dann doch um den besonderen Laubwald am Urstromtal der Elbe in Norddeutschland, geht es im Band **Unter Bäumen** von Helmut Schreier (ISBN 978-3-96194-204-6) mit Wanderungen und Eindrücken, mit allgemeinen Erörterungen und speziellen Schilderungen. Aus südbayerisch-österreichischer Sicht bietet dies einen aufschlussreichen Kontrast zu den hier vorherrschenden Waldtypen, auch zu den Flussauen mit ihrem andersartigen Wasser- und Hochwasserregime. Gleichfalls ein Lesegenuss mit Überraschungsgarantie!

Auf fatale Weise aktuell ist der Band **Talmäander** von Lena Frings (ISBN 978-3-96194-220-6). Die junge Autorin stammt aus dem Ahrtal, das 2021 eine gewaltige Flutkatastrophe verheerte. Sie beschreibt dieses Ereignis, das vielfach schlimmer war als die Katastrophe von Simbach am Inn wenige Jahre vorher, als Mitbetroffene, weniger über all die Versäumnisse und Jahrzehnte falscher Maßnahmen, die die Sturzflut zur ganz großen Katastrophe geraten ließen.

Die Bände machen Lust auf mehr. Zwei weitere behandeln Themen vom Meer, aber noch keiner südlichere oder gar alpine Gefilde Mitteleuropas.

Josef H. Reichholf

SPERBER, Jenny von

Fritz, der Gorilla

Biografie eines faszinierenden Menschenaffen

Hirzel Verlag, Stuttgart 2022

226 Seiten, einige SW-Abbildungen, broschiert 20,00 €

ISBN 978-3-7776-2969-8

Wahrscheinlich hatte ich ihn mal gesehen, aber nicht erkannt, den Gorilla namens Fritz. Um seine leidensvolle Geschichte geht es. Aber nicht nur. Das Leben von Fritz in der Gefangenschaft Zoologischer Gärten wirft immer wieder die große Frage auf, ob es „in Ordnung“ ist, Primaten, die uns genetisch bis auf eineinhalb Prozent (Gorillas) gleichen oder noch weniger Unterschied (Schimpansen) zeigen, in Dauer-gefangenschaft zur Schau zu stellen. Sie sind nicht gleich zu behandeln wie Hirsche, Büffel, Zebras und andere Säugetiere, die Pflanzen verzehren und sicherlich ein (halbwegs) gutes Leben führen können, wenn ihre Gehege groß und abwechslungsreich genug sind. Menschen sperrt man zur Bestrafung ein. Das entzieht sie auf mehr oder weniger lange Zeit der Teilhabe am Leben der Gesellschaft. Und Affen? Menschenaffen? Oder Delfine? Und? Wo liegen die Grenzen des Zumutbaren? Wer eigene Erfahrungen mit Hund oder auch mit Katzen hat, weiß, dass die Unterbringung in Tierheimen,

auch in bestens geführten, problematisch ist, zurückhaltend ausgedrückt.

Diese Recherche zum Leben eines zumindest in Kreisen von Zooleuten bekannt(er) gewordenen Gorillas soll – und muss (!) – aufrütteln. Sie ist mit tiefem, keineswegs bloß vor Mitleid triefendem Engagement geschrieben. „Fritz, der Gorilla“ ist ein Tierschutzbuch in bestem Sinne. Und ich muss zugeben, dass ich mich beim Lesen beschämt fühlte, nicht begriffen zu haben, was dahinter steckt, als ich „Fritz“ sehr wahrscheinlich bei einem meiner Zoobesuche sah, die ich als behördlicher Gutachter dienstlich vorzunehmen hatte. Einmal schleuderte ein Gorilla bei so einem Besuch eine Handvoll eigenen Kot dem Zoodirektor entgegen als wir am Gehege vorbeigingen. Er hätte ihn voll am Kopf getroffen, wäre nicht die Panzerglas-scheibe dazwischen gewesen.

Josef H. Reichholf

KOCH, Heidi & Hans-Jürgen

Federn

Meisterstücke der Evolution

Frederking & Thaler Verlag, München 2023

224 Seiten, ca. 220 Farbbilder, Hardcover

Format 22,8 x 29,6 cm, € 45,00 (46,30 € in A)

ISBN 978-3-95416-393-9

Meisterhaft in Szene gesetzt, unglaublich schön, faszinierend; welche Superlative treffen zu? Das ist die Frage, die sich dem Rezensenten nach der genussvollen Durchsicht dieses besonderen Buches stellt. Federn bieten eine so großartige Vielfalt, verbunden mit so einzigartiger Schönheit, dass man nach passenden Worten ringt, die nicht zu überschwänglich ausfallen sollen. Zumal wenn großformatige

Makrofotos Einblicke in Details vermitteln, die dem bloße Auge verborgen bleiben. Welche Beispiele hätte ich als früherer Leiter der Vogelsammlung der Münchner Zoologischen Staatssammlung ausgewählt, wenn mir diese Aufgabe gestellt worden wäre, fragte ich mich. Sicher wäre meine Wahl teilweise ähnlich ausgefallen. Aber an manche Federn hätte ich nicht gleich gedacht, die in diesem Buch zu

bewundern sind. Was ich vermisse sind die Juwelen der Vogelwelt, die Kolibris. Doch bei mehr als zehntausend verschiedenen Vogelarten, von denen viele auf ihre Weise Besonderheiten des Gefieders bieten, kapituliert man fast vor der Qual der Wahl. Sie ist Heidi & Hans-Jürgen Koch dennoch bestens gelungen, obwohl ihnen vermutlich nicht die ganze Fülle der Vogelwelt zur Verfügung stand. Ihr Buch ist ein fotografisches Meisterwerk. Über einige

Ungenauigkeiten im Text kann man hinwegsehen, denn auch dieser, der nur eine erläuternde Zugabe darstellt, ist durchdrungen von Begeisterung für die Federschönheit. Das Buch hat einen der hohen Druckqualität entsprechenden Preis. Aber es sollte auch nicht schnell angeschaut, durchgelesen und weggelegt werden. Dann kämen die großartigen Bilder nicht zur Wirkung.

Josef H. Reichholf

BERTHOLD, Peter

Hilfeschrei der Natur

Frederking & Thaler 2023

2082 Seiten mit vielen Farabbildungen

Hardcover, Preis: €34,99 (D) /36,00 (A)

ISBN 978-3-95416-304-5

Das ist "das Naturschutzbuch des Jahres" und die Grundlage für viele Jahre praktische Arbeit im Naturschutz! Professor Berthold, früherer Leiter der Vogelwarte Radolfzell der Max-Planck-Gesellschaft, breitet darin sein Lebenswerk als Naturschützer aus. Dieses ist mindestens so bedeutsam, wie seine international anerkannte Vogelzugsforschung. Kernstück bildet die Aktion „Jeder Gemeinde ihr Biotop“. Damit soll ein zweites, wirkungsvolleres Netz von Flächen aufgebaut werden, die vorrangig der Natur überlassen bleiben. Private Aktionsgruppen betreuen, pflegen und schützen diese Kleinbiotope. Grundmotto: Was uns gehört, das werden wir bewahren. Die staatlichen Schutzgebiete sind weitgehend für die an der Natur Interessierten gesperrt oder nur beschränkt zugängliche „Fremdflächen“. In diesen haben die privilegierten Natur n u t z e r mehr oder minder freie Hand, die Natur-

schützer aber nichts (mehr) zu sagen, weil sie allein von den Schutzverordnungen eingeschränkt oder ausgesperrt werden. Das Ergebnis ist ein ziemlich desolater Zustand und eine im Hinblick auf die hohen Erwartungen, die an die Naturschutzgebiete gerichtet sind, zutiefst enttäuschende Bilanz. Mit der Heinz-Sielmann-Stiftung im Hintergrund zeigt Peter Berthold, was auf der kommunalen Ebene tatsächlich zu erreichen ist – und von den Orts- und Kreisgruppen unserer Naturschutzverbände umgesetzt werden sollte. Mehr noch: Das Buch müsste Pflichtlektüre für die Landschaftspflegeverbände werden, die doch vielfach mehr Kulissen als wirklichen Artenreichtum schaffen. Oft genug zerstören sie diesen – mit öffentlichen Mitteln!

Josef H. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [14_2023](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 79-82](#)